

12. Oktober 2017

### Die mutigen Menschenrechtsverteidiger im Iran und ihr Kampf gegen die Todesstrafe

Überall in der Welt begehen Menschen am 10. Oktober den Welttag gegen die Todesstrafe. Für Amnesty International ist das in diesem Jahr besonders wichtig, es sind nämlich 40 Jahre vergangen, seitdem die Organisation 1977 begann, für die weltweite Abschaffung der Todesstrafe zu kämpfen.

Seit dieser wichtigen Entscheidung wurde die Zahl der Länder mit Anwendung der Todesstrafe immer geringer, sie wurden zur Minderheit! Im September 2017 hatten mehr als zwei Drittel aller Länder die Todesstrafe abgeschafft.

Während die Welt immer mehr von der Todesstrafe abrückte, fährt der Iran fort, Hunderte Menschen jedes Jahr hinrichten. Bei der Zahl der jährlichen Hinrichtungen nimmt der Iran Platz zwei nach China ein (in absoluten Zahlen pro Einwohner steht der Iran sogar an erster Stelle: der Übersetzer). Amnesty International registrierte 2015 fast 1000 Exekutionen im Iran und 2016 mindestens 567.

### Bestrebungen im Iran gegen die Todesstrafe

Die hartnäckige Anwendung der grausamen und unwiderruflichen Todesstrafe durch die iranischen Behörden ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist der wachsende Widerstand im Iran gegen die Todesstrafe. Mutige Menschenrechtsverteidiger stehen an der Spitze dieser Bewegung.

Gegen alle Widrigkeiten kämpfen diese Männer und Frauen, um auch in ihrem Land Übereinstimmung mit den internationalen Menschenrechtsstandards im Hinblick auf die Todesstrafe herbeizuführen und ihre Sehnsucht nach einer menschlichen Gesellschaft zu verwirklichen, in der kein Platz für die Todesstrafe ist. Das blieb natürlich den Behörden nicht verborgen.

2013 begannen mehrere bekannte iranische Menschenrechtler die Kampagne *Schritt vor Schritt bis zur Abschaffung der Todesstrafe*, die persische Abkürzung dafür ist LEGAM. Als Antwort darauf verstärkten die Behörden die Unterdrückung der Bewegung.

### Wegen ihres Kampfes gegen die Todesstrafe wurden Menschenrechtler inhaftiert

Die iranischen Behörden schikanierten und inhaftierten Menschen, die sich in der Bewegung gegen die Todesstrafe engagierten. Oft wurden sie wegen „Bedrohung der nationalen Sicherheit“ oder „Verachtung des Islam“ angeklagt. In offiziellen Bekanntmachungen und in den Gerichtsurteilen wird ihr friedliches Engagement gegen die Todesstrafe als „unislamisch“ bezeichnet.

2016 wurde die bekannte Menschenrechtlerin **Narges Mohammadi**, führendes Mitglied im aufgelösten Zentrum für Menschenrechtsverteidiger, zu 16 Jahren Haft verurteilt, davon allein 10 Jahre wegen ihrer Beteiligung bei LEGAM. Als Beweis bei Gericht dienten ihre Opposition gegen die Todesstrafe und ihre Teilnahme an Versammlungen zur Unterstützung von Familien von Gefangenen in der Todeszelle. Narges Mohammadi hat schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen und sie benötigt eine spezielle Medikation, die sie im Gefängnis nicht bekommt. Die Behörden lehnen ihre Verlegung in ein Krankenhaus außerhalb des Evin-Gefängnisses ab, wo sie einsitzt.

**Abdolfattah Soltani** ist einer der Gründer des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger und Preisträger des Menschenrechtspreises der Stadt Nürnberg. Er verbüßt eine 13jährige Haftstrafe im Evin Gefängnis. Er war mit friedlichen Mitteln für die Abschaffung der Todesstrafe im Iran eingetreten. In seinem Prozess wurden seine „Teilnahme an einem Projekt zur Abschaffung der Todesstrafe an Minderjährigen“ und seine

## AMNESTY INTERNATIONAL PRESSEERKLÄRUNG

„Gegnerschaft zur Todesstrafe als ein Akt der Gewalt“ als „anti-islamische Propaganda“ und „psychologische Kriegsführung gegen das System“ bewertet. Seit seiner Gefangennahme im September 2011 wird er unter schlechten Bedingungen und ohne Zugang zu geeigneter medizinischer Behandlung gefangen gehalten.

Eine weitere Unterstützerin der Kampagne gegen die Todesstrafe ist **Atena Daemi**. Sie verbüßt im Evin Gefängnis eine siebenjährige Haftstrafe. Sie hatte einen unfairen Prozess. Die Anklagen lauteten „Versammlung und Verschwörung zur Begehung von Straftaten gegen die nationale Sicherheit“ und „Verbreitung von Propaganda gegen das System“. Ihre Verurteilung geschah allein wegen ihres friedlichen Engagements für die Menschenrechte. Sie schrieb Mitteilungen auf Facebook und Twitter, in denen sie die Anzahl der Hinrichtungen kritisierte und verbreitete Flugblätter gegen die Todesstrafe. Ihr wird eine spezielle medizinischen Behandlung nach einem langen Hungerstreik in diesem Jahr als Protest gegen Schikanen an ihrer Familie verweigert. Im September wurde ihr eine Gallenblasenoperation verweigert weil sie ablehnte, Handschellen im Krankenhaus zu tragen.

Das Menschenrechtlerpaar **Arash Sadeghi** und **Golrokh Ebrahimi Iraee** verbüßt nach einem unfairen Prozess eine Haftstrafe im Evin Gefängnis. Sie sitzen wegen ihrer friedlichen Menschenrechtsarbeit ein, u.a. waren sie Gegner der Todesstrafe. Golrokh Ebrahimi Iraee verbüßt eine zweieinhalbjährige Haftstrafe. Sie hatte eine fiktive Geschichte über die schreckliche Verhängung der Steinigung im Iran geschrieben. Diese Art der Todesstrafe wird bei Fällen von Ehebruch verhängt. Arash Sadeghi wird eine medizinische Behandlung außerhalb des Gefängnisses verweigert, obwohl er sich in einem kritischen Gesundheitszustand seit einem 71tägigen Hungerstreik (bis Januar 2017) befindet.

Weitere Personen, die entweder Schikanen erlitten oder inhaftiert wurden, sind Mohammad Maleki, Omid Alishenas und Mohammad Ali Amouri. Sie hatten sich für die Abschaffung der Todesstrafe eingesetzt.

### Ein Hoffnungsschimmer

Trotz der unerbittlichen Unterdrückung der Menschenrechtsverteidiger machen die wachsende Bewegung gegen die Todesstrafe im Iran und der ständige Einsatz mutiger Menschenrechtler Hoffnung, dass die öffentliche Meinung nach und nach dieses Problem erkennt und dass die iranischen Behörden nicht auf Dauer die Forderungen nach Veränderung ignorieren können.

Statt ihren jährlichen Todesmarathon aufrecht zu erhalten, müssen die iranischen Behörden dem allgemeinen Trend gegen die Todesstrafe nachgeben und diese abscheuliche Art der Bestrafung ein für allemal aufgeben.

Bis dahin wird Amnesty International weiterhin an der Seite der mutigen iranischen Menschenrechtler kämpfen, um das Recht auf Leben zu verteidigen und abzusichern.

(Werner Kohlhauer: Übertragung durch die Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische, ungekürzte Original.)

The blog is available on the Amnesty International website at the following link:

<https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2017/10/iran-human-rights-defenders-jailed-for-their-anti-death-penalty-work/>

Please follow our social media channels:

Telegram: <https://t.me/amnestyiran>

Facebook: [www.facebook.com/IranAmnestyInternational](http://www.facebook.com/IranAmnestyInternational)

Twitter: [@AmnestyIran](https://twitter.com/AmnestyIran)